

## HÄLFTE DES LEBENS

Mit gelben Birnen hänget  
Und voll mit wilden Rosen  
Das Land in den See,  
Ihr holden Schwäne,  
Und trunken von Küssen  
Tunkt ihr das Haupt  
Ins heilignüchterne Wasser.

Weh mir, wo nehm'ich, wenn  
Es Winter ist, die Blumen, und wo  
Den Sonnenschein,  
Und Schatten der Erde?  
Die Mauern stehn  
Sprachlos und kalt, im Winde  
Klirren die Fahnen.

Friedrich Hölderlin  
(1770-1843)

## HALVERWEGE HET LEVEN

Met gele peren  
En vol met wilde rozen  
Buigt het land naar het meer,  
Gij lieflijke zwanen,  
Dronken van het kussen  
Dompelen jullie het hoofd  
In het heilige, nuchtere water.

Ach, waar haal ik, als  
Het winter is, de bloemen vandaan,  
Waar de zonneschijn  
En van de aarde de schaduw?  
De muren staan  
Sprakeloos en kil, in de wind  
Kraken de weerhanen.

Vertaling: Merle van Kemenade  
(14-08-2019)